

Rückstellungen transparent, Bilanzen pünktlich

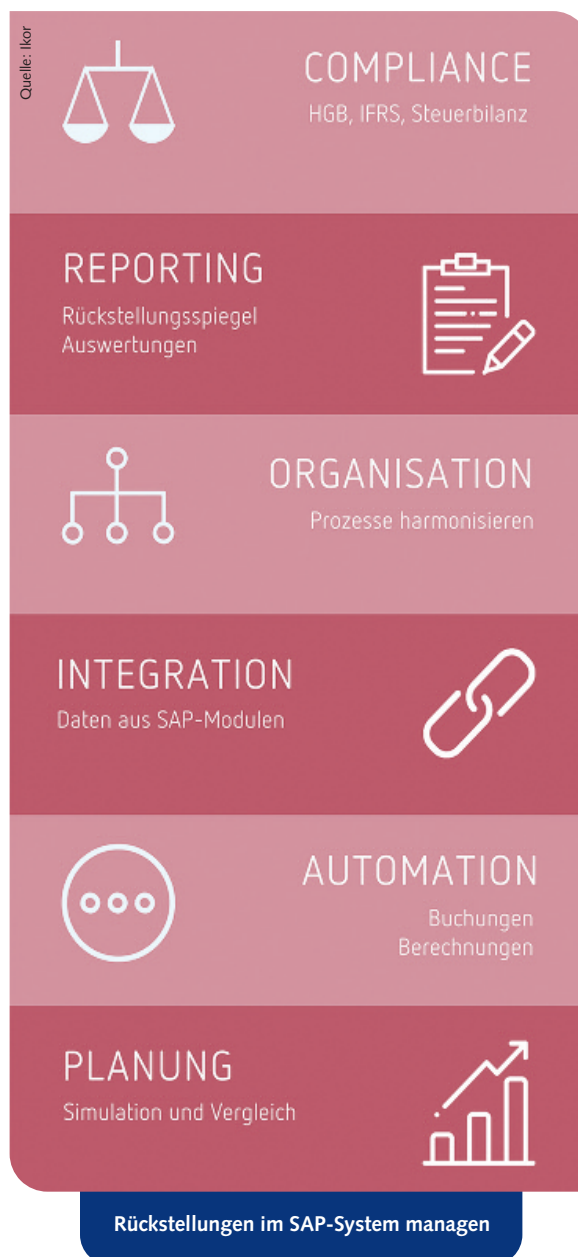
Rückstellungen sind stets ein Thema bei der Unternehmensbilanzierung. Je nach Branche, Bilanzierungsstandard und weiteren Faktoren – inklusive Prüfungen – nimmt ihre Bearbeitung entsprechenden Umfang und Aufwand ein.

Von Björn Mayer*

Das Add-on „Irma“ (Ikor Rückstellungsmanager) ermöglicht ein Rückstellungsmanagement aus dem SAP-System heraus, mit allen Vorteilen, die diese Integration bietet. Wobei Rückstellungen „managen“ nicht in die Irre führen soll, denn Irma stellt nicht nur eine Bandbreite an Funktionalitäten zur Verfügung, mit denen der Fachbereich die Rückstellungsbearbeitung automatisiert nach verschiedenen Bilanzierungsstandards (HGB, IFRS, Steuerbilanz) vornimmt. In der Praxis erweist sich der Einsatz der systemgestützten Bearbeitung als ein Mittel zur (konzernweiten) Prozessharmonisierung mit einer standardisierten Zinsberechnung und für die durchgehende Nachvollziehbarkeit für die Wirtschaftsprüfung.

Zwei Fallbeispiele erläutern die verschiedenen Auswirkungen, die der Einsatz des Add-ons in der Unternehmenspraxis mit sich bringt. Es handelt sich nicht zufällig in beiden Fällen um Energieversorger, denn die Rückstellungen dieser Branche weisen einen hohen Komplexitätsgrad aufgrund der Bandbreite von Laufzeiten (von kurzfristigen bis hin zu langfristigen Fälligkeiten von 100 Jahren) auf.

*Björn Mayer ist Generalbevollmächtigter der Ikor Products GmbH.



dass Software nicht sinnvoll unterstützen könnte, wie der Kundenkreis von Irma zeigt.

Fallbeispiel 1: Datenverarbeitung aus anderen SAP-Modulen

Beim Unternehmen X nutzt der Fachbereich das Add-on zur Automatisierung und Straffung der umfangreichen Rückstellungsbearbeitung sowie für Prozesssicherheit. SAP-Anwender können sich in der Anwendung schnell zurechtfinden, denn Irma ist ein Add-on für Rückstellungen, das wie ein Nebenbuch im „FI“-Modul arbeitet. Analog zu „SAP FI-AA“ bildet es verschiedene Bewertungsbereiche ab, neben langfristigen Rückstellungen sind auch jene mit einer Laufzeit kleiner einem Jahr abgebildet. Ein eigener Workflow bietet unter Berücksichtigung der Rechnungseingänge einen automatisierten Verbrauch beziehungsweise die Auflösung der Rückstellung nach Freigabe des Verantwortlichen an. Dazu werden auch Daten direkt aus dem „MM“-Modul verwendet. Daten aus „SAP HR“ hingegen werden nicht direkt importiert, sondern über die Buchungen in „SAP FI“. So finden auch sie automatisiert den Eingang in den Rückstellungsspiegel und vervollständigen ihn.

Rückstellungsspiegel jederzeit

Stichtagsbezogene Rückstellungsspiegel erstellen die Irma-Anwender jederzeit nach der jeweils gewünschten Bilanzierungsvorschrift. Mit den Auswertungen im Informationssystem besteht

Doch sind Rückstellungen für Pensionsansprüche, Garantien, ausstehende Rechnungen und vielem mehr im jeweiligen Unternehmens- oder Konzernkontext nicht weniger aufwendig, als

zudem Auskunftsfähigkeit zu den vorhandenen Beständen für einzelne Rückstellungen. Größtmögliche Transparenz und Nachvollziehbarkeit für die Wirtschaftsprüfung wird erreicht, indem direkt am Sachverhalt – an jeder einzelnen Rückstellung – die zugehörigen Dokumente abgespeichert werden. Die Archivierung erfolgt revisionssicher.

Die Berichtspflichten gegenüber Aufsichtsbehörden werden mit dem Add-on nun automatisiert erledigt. Und der Fachbereich nutzt die Anwendung zu Planungszwecken: Auf Basis von Ist-Daten erstellt er jahresbezogene Prognosen, Mittel- und Langfristplanungen. Die Simulationen werden separiert im System vorgehalten und erlauben aussagekräftige Vergleiche.

Wenn allerdings keine direkten Schnittstellen wie im Beispiel des Unternehmens X gewünscht oder technisch nicht möglich sind, stellen „Excel“-Uploads eine halbautomatisierte, maschinelle Verarbeitung als Alternative dar. In anderen Unternehmen, die Irma einsetzen, werden auch so Beschleunigung und Prozesssicherheit erreicht.

Fallbeispiel 2:

Prozessharmonisierung konzernweit

Der Konzern Y wollte den Rückstellungsprozess transparenter, standardisierter und effizienter gestalten und mit dem Einsatz einer Software einen Konzernstandard für Rückstellungsstruktur, Buchungsweise und Parameter für die Berechnungen setzen. Mit Projektbeteiligten aus den wesentlichen nationalen operativen Gesellschaften des Konzerns begann das Irma-Einführungsprojekt mit der Erhebung eines weitreichenden Anforderungskatalogs für alle möglichen Bearbeitungsfälle. Die technischen Entwicklungen an Irma zur Anpassung an diese Erfordernisse gingen einher mit der Harmonisierung der Arbeitsabläufe in den betrachteten Gesellschaften. Denn es galt nun, die einzelnen Ansätze der Rückstellungsbearbeitung, die sich für die jeweiligen Gesellschaften teilweise bereits jahrzehntelang in der Praxis bewährt hatten, zu einem Gesamtablauf zu vereinigen.

Fachlich interessant waren neben der Bestandaufnahme und Analyse gegenwärtiger Rückstellungen die Sonderfälle, wie Kernenergie- und Bergbaurückstellungen, sowie die automatisierte Erfas-

sung von Pensionsrückstellungen von externen Aktuarien, deren Inhalte zuvor manuell erfasst werden mussten. Im Resultat ist die Rückstellungsbearbeitung konzernweit einheitlich geregelt, sämtliche Rückstellungen werden in einem System und weitestgehend automatisiert verarbeitet. Über alle Gesellschaften ist Transparenz hergestellt und die Ergebnisse sind – auch für den Prüfer – überall vergleichbar. Die Bedeutung des Add-ons geht hier weit über eine organisierte und automatisierte Verwaltung von Rückstellungen gemäß Compliance-Vorschriften hinaus. Die konzernweite Vereinheitlichung – mit sukzessivem internationalem Rollout – wird über den Einsatz des einheitlichen, führenden Systems erreicht.

Entwicklung mit dem Fachbereich

Entwickelt wurde Irma aus der Praxis heraus: das Add-on entstand in Zusammenarbeit mit der Bilanzierungsabteilung der DZ Bank. Heute präsentiert es sich mit einem Umfang an Funktionalitäten, für den auch praxisbewährte Features aus weiteren Projekten aufgenommen wurden und ist bereits „SAP S/4HANA“-fähig. (ap) @
